

1950 - 2025

Chronik der Gemeinde Sinzig



Vorwort

In Dankbarkeit dürfen wir auf 75 Jahre Gemeindeleben zurückschauen. Gottvertrauen, Glaubenszuversicht und die freudige Erwartung des Herrn waren und sind die Triebfedern für die Entwicklung der Gemeinde. Der vorliegende geschichtliche Abriss kann nur einen unvollständigen Einblick geben auf die vielen großen und kleinen Geschehnisse der vergangenen Jahrzehnte. Unser besonderer Dank für Gnade, Segen und alles



Vorsteher Hirte Ulrich Thureau (2025)

Erlebte gilt unserem himmlischen Vater. In Dankbarkeit gedenken wir auch all derer, die vor 75 Jahren mit viel Eifer und großer Opferbereitschaft das begonnen haben, von dem wir heute genießen dürfen. Es ist uns ein Anliegen dieses zu bewahren und fortzuführen. 75 Jahre Gemeindeleben sind 75 Jahre gemeinsames Erleben. So wurde die Freude miteinander geteilt, aber auch Trauer und Leid gemeinsam getragen. Allen Schwestern und Brüdern, die in der Gemeinde mitgewirkt haben, sei es auch im Verborgenen, gelten die Worte:

„Keinem der Seinen wird Jesus vergessen,
was er im Leben hat liebend getan.“

Voller Freude und im kindlichen Glauben und Vertrauen gehen wir weiter unserem Glaubensziel entgegen.

Ulrich Thureau

Die Entstehung der Gemeinde Sinzig

Die Entstehung der Kirchengemeinde Sinzig geht auf das Jahr 1948 zurück. Aus Velbert zieht im Mai 1941 die Familie Objartel nach Ehlingen im Kreis Ahrweiler, der damals zum Kirchenbezirk Köln gehörte. Der Weg in die ungefähr 35 Kilometer entfernte Nachbargemeinde Bad Godesberg wird zu Fuß oder auf Trittbrettern der Bahn zurückgelegt. Im Sommer 1948 erfährt Bischof Heinrich Otto aus Köln von der Not der Geschwister und ordnete an, ab sofort alle 14 Tage am Sonntagnachmittag in Sinzig Gottesdienste zu halten. Amtsträger aus der Gemeinde Bonn werden mit der Pflege der Geschwister betraut. Durch etliche Zuzüge wird der Raum bald zu klein. Heinrich Schuster bekommt den Auftrag, sich nach einem geeigneten Versammlungsraum umzusehen. Er findet einen Raum in der Handelsschule in Sinzig, Barbarossastraße 31, in dem ab Juli 1950 jeden Sonntag Gottesdienste stattfinden. Vorsteher wird Priester Wilhelm Bellersheim aus der im Jahr 1946 gegründeten Gemeinde Bad Godesberg. Ende 1951 werden 19 Geschwister, die bis dahin im Kirchenbuch von Bad Godesberg geführt worden sind, nach Sinzig überwiesen. Die junge Gemeinde erhält viel Unterstützung von Amtsträgern und Jugendlichen aus der Nachbargemeinde.



Diakon Josef Laumann, Vorsteher Priester Cornelis Schreyer und Ernst Objartel vor der Handelsschule Barbarossastraße 31 (1962)

Am 1. Juli 1953 gründet Stammapostel Johann Gottfried Bischoff den Apostelbezirk Rheinland-Pfalz, den Bezirksapostel Friedrich Bischoff leitet. Die Gemeinde Sinzig, die bis dahin zum Apostelbezirk Düsseldorf gehört hat, wird jetzt zu Rheinland-Pfalz gezählt. Als Vorsteher dient Hirte Otto Caspari aus der Gemeinde Neuwied. Etliche Familien aus der Gemeinde Andernach werden nach Sinzig überwiesen (Brommer, Daniel, Justen, Klinke und Laumann).

Bezirksapostel Friedrich Bischoff hält am 23.04.1954 einen Gottesdienst in der Gemeinde Sinzig und setzt Diakon Brommer zum Priester und Vorsteher der Gemeinde. Wilhelm Goebel empfängt das Diakonenamt und am 02.09.1955 das Priesteramt. Aus Hamm zieht Cornelis Schreyer zu, der am 30.07.1958 das Diakonenamt und am 13.03.1960 in Neuwied das Priesteramt empfängt. Nach sechsjährigem freudigem Dienst verzieht der bisherige Vorsteher nach Bad Godesberg. In einem Gottesdienst am 23.03.1960 versetzt Bezirksapostel Bischoff Priester Brommer in den Ruhestand und beauftragt Priester Cornelis Schreyer zum neuen Vorsteher.



Stammapostel Walter Schmidt im Helenensaal in Sinzig (1962)

Ein besonderes Fest erleben ca. 800 Geschwister im Gottesdienst, den das Kirchenoberhaupt der neuapostolischen Kirche, Stammapostel Walter Schmidt, am 05.02.1962 in Sinzig im Helenensaal hält.

Bezirksapostel Friedrich Bischoff bestätigt in einem Gottesdienst am 23.12.1962 den aus Sterkrade zugezogenen Priester Theodor Schmitz für die Gemeinde Sinzig.

Viele Jahre dient der Klassenraum in der Handelsschule trotz vieler Schwierigkeiten den Geschwistern als Versammlungsstätte. Im Jahre 1965 wird das alte Schulgebäude verkauft. Nach langwierigen Verhandlungen bekommt man einen Raum im Barbarosakeller. Vorsteher Cornelis Schreyer wohnt im Nebenhaus. Wenn der Kirchenraum überfüllt ist, wird der Gottesdienst in seine Wohnung übertragen. Im März 1965 bietet die Stadt Sinzig ein Grundstück zur Errichtung einer Kirche an. Bereits im folgenden Jahr kann mit dem Bau begonnen werden.

Eigene Kirche wird bezogen

Bezirksapostel Friedrich Bischoff weiht am 20.08.1967 die neue Kirche in der Hohenstaufenstraße 23. Als Textwort dient Psalm 15,1: „Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?“

Das neue Kirchengebäude bietet 220 Sitzplätze. Die Brüder Klaus Justen und Norbert Schreyer empfangen am 08.12.1968 das Diakonenamt, Diakon Josef Laumann am 12.09.1971 das Priesteramt. Die Jahre ziehen ins Land, viele segensreiche Gottesdienste werden erlebt. Nach über 20 Jahren treuem Dienen wird der Vorsteher Cornelis Schreyer 1982 in Bad Kreuznach in den Ruhestand versetzt. Hirte Alfred Steiger aus Lahnstein-Friedrichsseggen wird als neuer Vorsteher beauftragt.

Am 18.11.1984 versetzt Stammapostel Hans Urwyler Bezirksapostel Friedrich Bischoff in den Ruhestand und legt die Betreuung der Apostelbezirke Rheinland-Pfalz und Saarland in die Hände von Bezirksapostel Klaus Saur. Am 11.04.1985 besucht Apostel Günter Beck aus Heidelberg die Gemeinde. Die Freude ist groß über zwei neue Amtsgaben, die Brüder Wilfried Goebel und Reinhard Lemke empfangen am 29.08.1985 das Unterdiakonenamt, und ein Jahr später das Diakonenamt.

Da sich in Bad Neuenahr dauerhaft zahlreiche Kurgäste aufhalten, für die die Teilnahme an den zu diesem Zeitpunkt ausschließlich am Sonntagnachmittag stattfindenden Gottesdiensten in Sinzig nur schwer möglich ist, wird in der Telegrafstraße 32 in Bad Neuenahr ein „Stützpunkt“ der Gemeinde Sinzig eingerichtet. Ab dem 8. Juli 1987 finden dort regelmäßig sonntags um 16:00 Uhr Gottesdienste statt, um auch den Kurgästen eine geistliche Heimat zu bieten. Gleichzeitig werden die Gottesdienste in der Kirche in Sinzig auf den Sonntagvormittag



„Stützpunkt“ in der Telegrafstraße in Bad Neuenahr

um 9:30 Uhr verlegt, um beiden Gruppen – Einheimischen und Gästen – eine bessere Teilnahmemöglichkeit zu ermöglichen.

Bezirksältester Joachim Blecker bestätigt am 29. November 1987 Bruder Ulrich Thureau, der von Bad Godesberg zugezogen ist, als Unterdiakon. Diakon Reinhard Lemke empfängt am 08.11.1987 das Priesteramt. Nach fast 40 Jahren Amtszeit tritt am 19.06.1988 Hirte Alfred Steiger in den Ruhestand. Priester Reinhard Lemke wird als Vorsteher beauftragt. Unterdiakon Thureau empfängt das Diakonenamt. Priester Theodor Schmitz tritt am 27.04.1989 in den Ruhestand.

Im Juli 1992 wird der nach Sinzig gezogene Priester Schwalm für die Gemeinde bestätigt. Seine Familie und er ziehen aus beruflichen Verpflichtungen 1994 erneut weg, kehren aber 1998 wieder zurück nach Sinzig. Er wird 1999 wieder als Priester für die Gemeinde bestätigt und übt seinen Dienst bis in das Jahr 2005 aus.

Zum Jahresende 1993 werden die Räumlichkeiten in der Telegrafstraße in Bad Neuenahr aufgegeben, da die Zahl der Kurgäste deutlich zurückgegangen ist. Als Reaktion darauf finden in der Kirche in Sinzig künftig zwei Gottesdienste am Sonntag statt, um dem Bedarf der Gemeinde weiterhin gerecht zu werden.

Das Jahr 1995 bringt weitere Änderungen. Bezirksapostel Klaus Saur dient am 25.06.1995 in der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz. In diesem Festgottesdienst wird der Ältestenbezirk Koblenz gegründet, zu dem die Gemeinde Sinzig seitdem zählt. Wolfgang Turowski, der bisher im Bezirk „Mainz – Süd“ als Bezirksevangelist wirkt, wird zum Bezirksältesten ordiniert. Im gleichen Jahr, am 10.12., wird Apostel Hagen Wend für die Gebietskirchen Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland als Bezirksapostel gesetzt. Er setzt im März 1996 die zwei Gemeindemitglieder André Drever und Roland Lemke als neue Diakone für die Gemeinde Sinzig.

Bezirksapostel Hagen Wend setzt am 27.09.1998 Vorsteher und Hirte Reinhard Lemke in das Bezirksevangelistenamt. Neuer Vorsteher für die Gemeinde wird Priester Ulrich Thurau der in einem Gottesdienst am 16.12.1998 durch Apostel Beck seine neue Aufgabe empfängt. Vorsteher Thurau erhält am 26.09.1999 dann das Amt als Gemeindeevangelisten.



Bezirksevangelist Reinhard Lemke

Nach über 15-jähriger Tätigkeit wird Apostel Beck am 05.12.1999 durch Stammapostel Richard Fehr in den Ruhestand versetzt. Sein Nachfolger wird Apostel Gert Opdenplatz, der am 04.05.2000 zum ersten Mal in der Gemeinde dient.

Am 14. Februar 2002 übergibt Priester i. R. Theodor Schmitz seine Aufgabe als Beauftragter für den Seniorenkreis der Gemeinde Sinzig an Schwester Georgia Bublitz und Renate Schreyer, die fortan gemeinsam die Betreuung übernehmen.

Im Rahmen eines Festgottesdienstes am 5. Mai 2002 in Mainz wird Bischof Paul Bork, der für die Gemeinde Sinzig zuständig war, von Stammapostel Richard Fehr in den Ruhestand versetzt. Als sein Nachfolger wird Bischof Winfried Sommer eingesetzt.

Nach seinem Zuzug nach Sinzig wird Priester Achim Vincon am 11. August 2002 durch Bezirksältesten Wolfgang Turowski als Priester für die Gemeinde bestätigt. Im Dezember 2004 zieht er mit seiner Ehefrau fort und verlässt die Gemeinde.

Im Jahr 2006 wird der Gemeindevorsteher Evangelist Ulrich Thurau durch Bezirksapostel Wend ins Hirtenamt gesetzt.

Das Jahr 2007 bringt mehrere personelle Veränderungen für die Gemeinde mit sich: Bischof Winfried Sommer tritt im Februar in den Ruhestand, sein Nachfolger



Amtsträgerkreis: Priester Georg Mock, Priester Gerd Bublitz, Priester Wilfried Goebel, Vorsteher Evangelist Ulrich Thureau, Diakon André Drever, Diakon Norbert Schreyer (2005)

wird Bischof Norbert Auner. Apostel Gert Opdenplatz wird in einen anderen Kirchenbezirk versetzt, und Apostel Bernd Koberstein übernimmt die Zuständigkeit für die Gemeinde Sinzig. Zudem geht die Leitung des Gemeindechores von Diakon Norbert Schreyer auf Priester Gerd Bublitz über.

Anfang des Jahres 2009 tritt Bezirksapostel Wend in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Bezirksapostel Bernd Koberstein. Die seelsorgerische Zuständigkeit für die Gemeinde Sinzig übernimmt erneut Apostel Gert Opdenplatz.

Nach seinem Zuzug wird Diakon Arno Bornemann am 1. März 2009 offiziell für die Gemeinde bestätigt. Im August desselben Jahres erfolgt seine Ordination zum Priester.

Am 19. März 2009 wird Schwester Heike Thureau zur stellvertretenden Jugendleiterin für die Gemeinden Sinzig und Andernach berufen. Im Januar 2013 übernimmt sie die Aufgabe der Bezirksjugendbeauftragten für den gesamten Kirchenbezirk.

Im Jahr 2010 wird der bisher für Sinzig zuständige Bezirksevangelist Lemke in den Ruhestand versetzt. Sein Nachfolger ist Bernd Unselt.

Im Mai 2012 richtet die Gemeinde Sinzig ein Treffen der Regenbogen-NAK aus – einer Interessensgruppe innerhalb der Neuapostolischen Kirche, die sich für die Rechte und Sichtbarkeit queerer Menschen engagiert.

Im Juni 2012 wird Bezirksältester Wolfgang Turowski in den Ruhestand gesetzt. Als Nachfolger wird Bernd Unselt beauftragt. Die Kirchengemeinde Sinzig wird dem neu zugeschnittenen Kirchenbezirk Wiesbaden zugeordnet.

Am 15. März 2015 besucht Apostel Gert Opdenplatz die Gemeinde Sinzig und versetzt drei langjährige Priester – Wilfried Goebel, Gerd Bublitz und Georg Mock – in den Ruhestand. Im selben Gottesdienst wird Bruder Ralf Simens als Diakon ordiniert.

Im August 2015 beginnen umfangreiche Umbauarbeiten an den sanitären Einrichtungen des Kirchengebäudes, um die Barrierefreiheit für Menschen mit körperlichen Einschränkungen zu verbessern. Während der Bauphase bis Oktober 2015 nutzt die Gemeinde die Räumlichkeiten der Siebenten-Tags-Adventistengemeinde in Bad Bodendorf als Ausweichquartier.

Im Februar 2016 übernimmt Schwester Liane Goebel die Verantwortung für den Seniorenkreis der Gemeinde Sinzig. Sie arbeitet fortan gemeinsam mit Renate Schreyer in der Betreuung der älteren Gemeindemitglieder. Im selben Jahres werden Diakon Norbert Schreyer und Priester Arno Bornemann in den Ruhestand verabschiedet.

Im Februar 2017 übernimmt Bruder Florian Meinerzhagen die Leitung des Gemeindechors von Priester i. R. Gerd Bublitz. Im August wird Priester Jonas Frobel für die Gemeinde bestätigt; seine Ruhesetzung erfolgt im November 2021.

Im Dezember 2017 wird Bischof Norbert Auner in den Ruhestand versetzt. Die seelsorgerische Zuständigkeit für Sinzig übernimmt zunächst Bischof Hartmut Vogel, bis im darauffolgenden Jahr ein weiterer Wechsel erfolgt: Seit August 2018 ist Bischof Jürgen Kramer für die Gemeinde verantwortlich.



Ruhesetzung von Priester Robert Verbücheln (links) durch Apostel Gert Opdenplatz (rechts) (2019)

Am 25. Februar 2018 wird die Gemeinde Sinzig Teil der neu gegründeten Gebietskirche Westdeutschland. Bezirksapostel Bernd Koberstein tritt in den Ruhestand, und Bezirksapostel Rainer Storck übernimmt die Leitung der Gebietskirche. Drei Tage später, am 28. Februar 2018, wird Diakon Ralf Simens in den Ruhestand versetzt.

Am 27. Oktober 2019 wird Priester Robert Verbücheln durch Apostel Gert Opdenplatz in den Ruhestand verabschiedet. Zur Unterstützung der Gemeinde Sinzig werden zeitweise Priester aus den benachbarten Gemeinden Koblenz und Neuwied eingesetzt.

Coronapandemie und Flut im Ahrtal

Die Jahre 2020 und 2021 stehen im Zeichen der COVID-19-Pandemie, die das Gemeindeleben grundlegend verändert. In den ersten Monaten herrscht große Verunsicherung, sodass Präsenzgottesdienste bis zur Erstellung belastbarer Hygienekonzepte ausfallen und nur ein stark eingeschränktes Gemeindeleben möglich ist. Selbst Beerdigungen dürfen nur mit wenigen engsten Angehörigen stattfinden. Je nach Infektionslage oder behördlichen Vorgaben werden Gottesdienste komplett abgesagt oder in virtuellen Formaten gefeiert.

Am 14. und 15. Juli 2021 zieht nach schweren Regenfällen eine zerstörerische Flutwelle durch das Ahrtal. Am 15. Juli erreicht die Flutwelle auch die Stadt Sinzig. Zahlreiche Wohnhäuser, Gewerbeflächen und das nahe am Fluss gelegene Kirchengebäude werden überschwemmt. Bilder der Zerstörung gehen deutschlandweit und teilweise weltweit durch die Medien.

Vorsteher Ulrich Thureau übernimmt in dieser Ausnahmesituation zusätzlich zu seiner seelsorgerischen Aufgabe das Management der Fluthilfe. Er koordiniert Hilfsanfragen und vermittelt finanzielle Unterstützung an betroffene Mitglieder. Die

Hilfsbereitschaft für das Ahrtal und auch die Gemeindemitglieder, von denen einige selbst von der Flut betroffen sind, ist enorm.

Die Kirche kann vorerst nicht für Gottesdienste genutzt werden. Am 29. Juli besucht der Kirchenpräsident der Gebietskirche Westdeutschland Bezirksapostel Rainer Storck die Kirche in Sinzig und hält in den beschädigten Räumlichkeiten der Kirche einen „Baustellen-Gottesdienst“, um den Gemeindemitglieder Trost zu spenden.

Ab Oktober 2021 kann die Gemeinde wieder Gottesdienste feiern – in den Räumlichkeiten der Siebenten-Tags-Adventistengemeinde in Bad Bodendorf, die der Gemeinde mittwochs und sonntags zur Verfügung gestellt werden.

Zur Weihnachtszeit überrascht eine Delegation des Kirchenbezirks Darmstadt die direkt von der Flut betroffenen Geschwister. Man trifft sich im restaurierungsbedingt provisorisch eingerichteten Kirchengebäude an der Hohenstaufenstraße. Unter den Gästen ist auch Bezirksapostel i. R. Bernd Koberstein, der den Betroffenen Zuspruch und Hoffnung bringt.



Baustellengottesdienst mit Bezirksapostel Rainer Storck (2022)

Gottesdienste wieder möglich

Am 4. Mai 2022 feiert die Gemeinde ihren letzten Gottesdienst in den Räumlichkeiten der Siebenten-Tags-Adventistengemeinde in Bad Bodendorf, die während der Renovierungsphase als Ausweichquartier dienten. Nur wenige Tage später, am 8. Mai 2022, hält Apostel Gert Opdenplatz den ersten Gottesdienst in der frisch renovierten Kirche – ein festlicher Konfirmationsgottesdienst, der den Neuanfang würdig einleitet.

Am 23. Oktober 2022 wird Diakon Peter Werner feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Zu diesem Zeitpunkt verfügt die Gemeinde, abgesehen von Vorsteher Ulrich Thureau, über keine weiteren aktiven Diakone oder priesterlichen Amtsträger.

Im August 2023 wird Hirte Ulrich Thureau neben seiner bisherigen Aufgabe als Vorsteher der Gemeinde Sinzig auch mit der Leitung der Kirchengemeinde Neu-



Treffen der Regenbogen-NAK in der Gemeinde Sinzig (2023)

wied betraut. Die Amtsträger der Gemeinde Neuwied übernehmen fortan zusätzlich seelsorgerische Verantwortung für die Gemeinde Sinzig.

Im September 2023 organisiert die Gemeinde Sinzig erneut ein Treffen der Regenbogen-NAK und setzt damit ein Zeichen für Vielfalt und Gemeinschaft.

Am 21. Februar 2024 wird Schwester Heike Thureau zur Diakonin für die Gemeinde ordiniert und verstärkt damit das seelsorgerische Team. Am 31. März 2024 geben Renate Schreyer und Liane Goebel ihre Aufgaben in der Seniorenbetreuung ab. Für die älteren Gemeindemitglieder aus Sinzig besteht fortan die Möglichkeit,



Ordination Diakonin Heike Thureau durch Apostel Gert Opdenplatz (2024)

an den regelmäßigen Seniorentreffen der Gemeinde Neuwied teilzunehmen.

Im Juni 2024 tritt Bezirksapostel Rainer Storck in den Ruhestand. Sein Nachfolger als Kirchenpräsident der Gebietskirche Westdeutschland wird Bezirksapostel Stefan Pöschel.

Im Juli 2024 veranstaltet die Gemeinde Sinzig ein Dankesfest, zu dem alle bekannten Helfer und Unterstützer eingeladen werden, die sich während der Ahrtalflut engagiert haben. Dieses Fest würdigt die große Solidarität und das gelebte Miteinander in schwierigen Zeiten.



Rede während des Dankesfests (2024)

Am 09. Juli 2025 wird Diakonin Heike Thureau zur Priesterin für die Gemeinde Sinzig ordiniert.

Die Kirchengemeinde Sinzig zählt heute 176 Mitglieder und zeichnet sich durch ein lebendiges und vielfältiges Gemeindeleben aus. Die Aktivitäten reichen von geistlich geprägten Gemeindeabenden über gesellige Treffen mit Kaffee, Kuchen, Grillgerichten und anderen kulinarischen Angeboten bis hin zu Chorproben, Wanderungen und Spielenachmittagen.



Alle Mitglieder – ob neu oder langjährig verbunden – sind herzlich eingeladen, sich aktiv an der Planung und Umsetzung von Ideen zu beteiligen und das Gemeindeleben mitzugestalten.